

Unterrichtsmaterial 2. Zyklus

# **«Umgang mit Geld»**



# Lektionsplanung „Umgang mit Geld“ 2. Zyklus



Nr.	Thema	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
1	Wie weit reichen...	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung ins Thema</li> <li>Die SuS machen sich Gedanken zu unterschiedlichen Geldbeträgen.</li> </ul>	Die SuS überlegen sich, was sie mit 1.-, 10.- oder 100.- Franken machen. Sie stellen eine Liste zusammen, wie sie diese Beträge verwenden/verwenden würden. Im Plenum werden die Ansichten diskutiert.	EA/Plenum	<ul style="list-style-type: none"> <li>ev. Spielgeld</li> <li>Liste</li> </ul>	30'
2	Mein Wunsch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS können einen Wunsch äussern und die Kosten dazu zusammentragen.</li> <li>Die SuS lernen, dass nach einem Kauf weitere (Unterhalts)kosten anfallen können.</li> </ul>	An einem konkreten Beispiel lernen die SuS, dass eine gewünschte und verlockende Anschaffung noch Folgekosten haben kann, welche gerne vergessen gehen. Die SuS wählen ein gemeinsames Beispiel (Haustier) und versuchen, weitere Beispiele zu nennen.	EA	<ul style="list-style-type: none"> <li>eventuell Prospekt von einem Tierladen/einer Zoohandlung</li> </ul>	30'
3	Das Tauschgeschäft	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS wissen, weshalb es Geld gibt.</li> <li>Die SuS kennen andere Formen von Tauschgeschäften.</li> </ul>	Die SuS erhalten einen kleinen Einblick in die Geschichte des Geldes. Sie lernen, dass Geld eine sehr gängige Möglichkeit ist, einen Handel zu tätigen, es aber noch viele andere Möglichkeiten gibt und gab.	EA/PA	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesetext</li> <li>Computer</li> </ul>	30'
4	Angebot und Nachfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS kennen die Begriffe Angebot und Nachfrage.</li> </ul>	Anhand eines alltäglichen Gegenstandes verstehen die SuS das Modell von Angebot und Nachfrage. Die SuS können einfache Schlussfolgerungen aus der Information entnehmen und Fragen dazu beantworten.	EA	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsblatt</li> </ul>	30'
5	Geld in der Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS kennen verschiedene Synonyme für Geld.</li> <li>Die SuS kennen Sprichwörter zum Thema Geld.</li> </ul>	Als Auflockerung lösen die SuS ein Rätsel und eine Zuordnungsübung.	EA	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rätselblatt</li> <li>Zuordnungsübung</li> </ul>	15'
6	Umgang mit Geld	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS wissen, dass nicht alle gleich viel Geld verdienen oder Taschengeld erhalten.</li> <li>Die SuS können mit einem Budgetplaner ihr Taschengeld sinnvoll verwalten.</li> </ul>	Die SuS lernen, was ein Budget ist und wie man ein solches für die eigenen Einnahmen und Ausgaben erstellt. Ein Musterbeispiel mit fiktiven Personen hilft ihnen dabei.	EA	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fallbeispiele</li> <li>Hintergrundinformation</li> <li>Budgetplaner</li> </ul>	30'

# Lektionsplanung „Umgang mit Geld“ 2. Zyklus



2/3

Nr.	Thema	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
7	<b>Sparen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS erkennen, dass es kurzfristige und längerfristige Sparziele gibt und können Beispiele dazu nennen.</li> <li>Die SuS wissen, welche Rolle die Bank beim Sparen einnimmt.</li> </ul>	<p>Die SuS lernen, was sparen überhaupt heisst. Sie notieren ihre eigenen Sparziele und probieren, diese in Etappen zu erreichen.</p> <p>In diesem Zusammenhang lernen die SuS auch Aufgabe und Rolle einer Bank kennen.</p>	EA	<ul style="list-style-type: none"> <li>Protokollblatt</li> <li>Arbeitsblatt</li> </ul>	30'
8	<b>Geld leihen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS wissen, was ein Kredit ist.</li> <li>Die SuS kennen die Vorteile und Nachteile eines Kredits.</li> </ul>	<p>Die Schuldenfalle ist nicht auf den ersten Blick ersichtlich. So können Kleinkredite zu einer Verschuldung führen, aber auch die Mentalität „Heute beziehen, morgen bezahlen“. Anhand von Beispielen wie Leasing, Konsumkredit, Kreditkarten/Plastikgeld oder langfristigen Verträgen, lernen die SuS Beispiele kennen, wie Schulden entstehen können und wie sie zu vermeiden sind.</p>	PA/GA/EA	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausgabeliste</li> <li>Text zu Kredit</li> <li>Arbeitsblatt</li> </ul>	30'
9	<b>Selbst Geld verdienen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS erarbeiten eine Idee, wie sie selbst Geld verdienen können.</li> </ul>	<p>Die SuS versuchen sich selbst als „Unternehmer/in“ und planen mit Anleitung ein einfaches Geschäftsmodell.</p>	GA	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anleitung</li> </ul>	30'

Die Zeitangaben sind Annahmen für den ungefähren Zeitrahmen und können je nach Klasse, Unterrichtsniveau und -intensität schwanken!

## Lehrplanbezug (LP 21)

Die Schülerinnen und Schüler können Tauschbeziehungen untersuchen und einfache wirtschaftliche Regeln erkennen. (NMG.6.4)

Die Schülerinnen und Schüler können Güter verkaufen (z.B. für ein Schulprojekt) und den Prozess nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten planen, durchführen und reflektieren (z.B. Einkaufs-, Materialaufwand, Stückzahlen, Verkaufspreis, Werbung, Gewinnmarge). (NMG.6.4e)

Die Schülerinnen und Schüler können an alltäglichen Beispielen untersuchen, wie sich Preise bilden und verändern (z.B. grosses Angebot-tiefer Preis, kleines Angebot-hoher Preis). (NMG.6.4e)

Die Schülerinnen und Schüler können Rahmenbedingungen von Konsum wahrnehmen sowie über die Verwendung von Gütern nachdenken. (WAH.6.5)

# Lektionsplanung „Umgang mit Geld“ 2. Zyklus



Ergänzungen/Varianten			
Legende	EA = Einzelarbeit / Plenum = die ganze Klasse / GA = Gruppenarbeit / PA = Partnerarbeit / SuS = Schülerinnen und Schüler / LP = Lehrperson		
Informationen			
Kontaktadressen	<table border="1"> <tr> <td>Valiant Bank AG Bundesplatz 4 Postfach 3001 Bern</td> <td>Telefon: 031 320 91 11 E-Mail: <a href="mailto:info@valiant.ch">info@valiant.ch</a></td> </tr> </table>	Valiant Bank AG Bundesplatz 4 Postfach 3001 Bern	Telefon: 031 320 91 11 E-Mail: <a href="mailto:info@valiant.ch">info@valiant.ch</a>
Valiant Bank AG Bundesplatz 4 Postfach 3001 Bern	Telefon: 031 320 91 11 E-Mail: <a href="mailto:info@valiant.ch">info@valiant.ch</a>		

# Gesprächsstoff: Wie weit reichen...?

Informationen für Lehrpersonen



1/4

<b>Arbeitsauftrag</b> 	<p>Die SuS diskutieren in zwei Phasen Fragen rund ums Thema Geld.          In der ersten Phase versuchen sie Antworten auf scheinbar einfache Fragen zu geben.          In der zweiten Phase diskutieren sie konkret, wie weit verschiedene Geldbeträge reichen, und erstellen eine Liste dazu.          Beides kann anschliessend im Plenum besprochen werden.</p>
<b>Ziel</b> 	<p>Die SuS werden sich einiger Begriffe rund ums Geld bewusst und werden auf lustvolle Weise an das Thema herangeführt.          Die SuS reflektieren den eigenen Umgang mit Geld.</p>
<b>Material</b> 	<p>Gesprächskarten          Antwortblatt</p>
<b>Sozialform</b> 	<p>GA          Plenum</p>
<b>Zeit</b> 	<p>Ca. 30'</p>

Zusätzliche  
 Informationen:

- Alternativ kann die Diskussion bei Bedarf auch direkt im Plenum geführt werden.
- Tipp: Drucken Sie die Karten nach Möglichkeit auf Halbkarton.
- Die drei lila Karten können auch an verschiedene Gruppen zur Diskussion abgegeben werden, sodass jede Gruppe nur eine lila Karte diskutiert. Die Ergebnisse können dann zusammengetragen und bei Bedarf im Plenum weiterdiskutiert werden.

# Gesprächsstoff: Wie weit reichen...?

Anleitung, Gesprächskarten, Antwortblatt



2/4

## Gesprächsstoff Geld

## Folie

### Aufgabe:

Die SuS diskutieren die Gesprächskarten in zwei Phasen („lila“ und „grün“). Für beide Phasen stehen ca. 10' zur Verfügung. Anschliessend wird die Phase „lila“ mündlich ausgewertet (bzw. allenfalls an der Wandtafel protokolliert). Zur Auswertung der Phase „grün“ stellen die Gruppen ihre Resultate den Klassenkameradinnen und -kameraden anhand der Antwort-Blätter vor.

- **Setzt euch in Gruppen à 3 bis 5 Personen zusammen.**
- **Diskutiert in eurer Gruppe die Fragen auf den Karten!**  
Es hat drei lila Karten und eine grüne Karte.  
Für beide Phasen der Diskussion habt ihr ca. 10 Minuten Zeit.  
**Wichtig: Die Fragen lassen sich nicht „einfach“ beantworten.  
Es gibt keine einheitliche, „richtige“ Lösung!**
- Die Phase „lila“ wird anschliessend mündlich ausgewertet.  
Erstellt eventuell ein Stichwortprotokoll zu eurer Diskussion.
- **Die Phase „grün“ wird schriftlich und mündlich ausgewertet.**  
**Notiert eure Ergebnisse auf dem Antwort-Blatt und bereitet euch so vor, dass ihr eure Ergebnisse der Klasse vorstellen könnt.**

# Gesprächsstoff: Wie weit reichen...?

Anleitung, Gesprächskarten, Antwortblatt



3/4

## Gesprächs-Karte 1

1



### a) Was ist Geld eigentlich?

Findet ihr eine „Definition“ für Geld?

### b) Wozu dient Geld?

*Diese Frage lässt sich auf verschiedene Arten verstehen und beantworten!*

## Gesprächs-Karte 2

2



### a) Weshalb gibt es Geld?

Warum ist Geld „da“?

Warum wurde Geld erfunden?

### b) Welche Arten von Geld gibt es?

*Diese Frage lässt sich auf verschiedene Arten verstehen und beantworten!*

## Gesprächs-Karte 3

3



### a) Wie „funktioniert“ Geld?

Welche Personen haben etwas mit Geld zu tun?

Was ist die Aufgabe dieser Personen?

### b) Woher kommt das Geld?

Wer „macht“ das Geld?

Wer stellt es her?

## Gesprächs-Karte 4

4



### Wie weit reicht CHF 1.–?

### Wie weit reichen...?

...CHF 10.–? ...CHF 100.–

➤ Was würdet ihr dafür kaufen?

**Diskutiert, stellt Vermutungen an, rechnet und notiert auf dem Antwortblatt!**

#### \* Zusatzfragen:

Was – glaubt ihr – ist das Teuerste, das ...

- ... eure Eltern besitzen?
- ... ihr selbst besitzt?

# Gesprächsstoff: Wie weit reichen...?

Anleitung, Gesprächskarten, Antwortblatt



4/4

## Wie weit reichen...?

## Antwortblatt

Gruppe: \_\_\_\_\_



**Das würden wir für CHF 1.– kaufen:**



**Das würden wir für CHF 10.– kaufen:**



**Das würden wir für CHF 100.– kaufen:**



# Mein Wunsch

Informationen für Lehrpersonen



1/4

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Die SuS mutmassen, was die Anschaffung eines Hundes kostet und wie hoch die Folgekosten sein könnten. Schliesslich äussern sie selbst einen ev. schon lange gehegten Wunsch und recherchieren im Internet möglichst realistisch die Anschaffungs- und Folgekosten.</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS werden sich bewusst, dass eine gewünschte und verlockende Anschaffung teils hohe Folgekosten haben kann, die gerne vergessen gehen. Sie lernen diese zusätzlich anfallenden Kosten in etwa abschätzen. Durch die Arbeit mit einer Tabelle werden sie an das Erstellen eines Budgets herangeführt.</p>
<p>Material</p> 	<p>Folie Arbeitsblatt Computer</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Plenum EA (oder GA)</p>
<p>Zeit</p> 	<p>30'</p>

- Die Aufgabe „Mein Wunsch“ eignet sich auch als Gruppenauftrag.
- Kosten eines Hundes: Bei einer Lebensdauer von 15 Jahren belaufen sich die **Folgekosten** (ohne Kaufpreis des Hundes) auf total **ca. 23'000.– Franken!**  
[http://www.beobachter.ch/dossiers/familiehaustiere/artikel/haustiere\\_die-preisfrage/](http://www.beobachter.ch/dossiers/familiehaustiere/artikel/haustiere_die-preisfrage/)
- Weiterführende Links (Hund/Kosten):  
<http://www.haustiermagazin.com/hund-kaufen-beachten/#erstausrstattung>  
<https://www.beobachter.ch/familie/haustiere/hundehaltung-tipps-fur-die-anschaffung-eines-hundes>

Zusätzliche  
Informationen:

# Mein Wunsch

Folie, Arbeitsblatt



2/4

## Was kostet dieser Hund?

**Folie:**

Die SuS mutmassen zuerst, wie viel die Anschaffung dieses Hundes kostet. Die Lehrperson ermuntert die Klasse anschliessend, sich Gedanken zu den Folgekosten zu machen.

Schritt für Schritt werden mit der Lösungsfolie die tatsächlichen Kosten für einen Hund vermittelt.



# Mein Wunsch

Folie, Arbeitsblatt



3/4

## Mein Wunsch

### Aufgabe:

Was wünschst du dir? Was würdest du gerne dein Eigen nennen?  
Überlege dir einen Wunsch, bei dem ebenfalls Folgekosten entstehen.  
Suche dazu im Internet oder in Werbebroschüren und Prospekten – so genau wie möglich – die Preise heraus und ergänze die Tabelle!

Anschaffung		Kosten
Mein Wunsch:		
Folgekosten		
<b>Kosten Total:</b>		

# Umgang mit Geld

AB 1: Lösung



4/4

## Lösungsvorschlag

Mein Wunsch

Anschaffung		Kosten	
Mein Wunsch: Hund (mittlere Grösse)		2000.–	
Folgekosten	<b>einmalige Kosten</b>		
	medizinische Grundbehandlung Jungtier	150.–	
	Kastration (w)	600.–	
	Kurs	100.–	
	Chip	70.–	
	Leine, Halsband	40.–	
	Schlafgelegenheit	50.–	
	Fress-/Futternapf	30.–	
	Pflegemittel	40.–	
	Spielzeug	20.–	
	<b>Total einmalige Kosten:</b>		<b>3100.–</b>
	<b>monatliche Kosten</b>		
	Futter/Knabberzeug	100.–	
	<b>Total monatliche Kosten:</b>		<b>100.–</b>
	<b>jährliche Kosten</b>		
	Hundesteuer	100.–	
	Impfungen/Parasiten-Prophylaxe	200.–	
<b>Total jährliche Kosten:</b>		<b>300.–</b>	

Quelle: [http://www.beobachter.ch/dossiers/familiehaustiere/artikel/haustiere\\_die-preisfrage/](http://www.beobachter.ch/dossiers/familiehaustiere/artikel/haustiere_die-preisfrage/)

# Tauschen, Handeln, Geld

Informationen für Lehrpersonen



1/4

<b>Arbeitsauftrag</b> 	<p>Die SuS schauen sich ein kurzes Video an, in dem die Entstehung des Geldes anschaulich gemacht wird.</p> <p>Sie beantworten in Einzel- oder Partnerarbeit Fragen zum Video auf einem Arbeitsblatt/auf Fragekarten.</p>
<b>Ziel</b> 	<p>Die SuS kennen verschiedene historische Formen von Geld.</p> <p>Sie kennen den Vorteil von Münz- und Papiergeld gegenüber anderen Geldformen.</p> <p>Sie wissen, wie Geld den Handel von Gütern vereinfachte.</p> <p>Sie kennen die Funktionsweise von Debit-/Kreditkarten.</p>
<b>Material</b> 	<p>Video (Computer/Internet, Beamer, Gerät für Audio-Ausgabe), ca. 7'          Arbeitsblatt</p>
<b>Sozialform</b> 	<p>Plenum oder EA (Video)          EA oder PA (Arbeitsblatt oder Fragekarten)</p>
<b>Zeit</b> 	<p>30'</p>

Zusätzliche  
Informationen:

- Die Fragen können in Einzelarbeit (jede/r Schüler/in beantwortet alle Fragen) oder in Partnerarbeit (jede/r Schüler/in beantwortet nur einen Teil der Fragen) beantwortet werden. Es stehen dafür zwei Versionen (AB und Fragekarten) zur Verfügung.
- Allenfalls können die SuS das Video auch selbst im Computerraum anschauen.
- Als **Ergebnissicherung** könnten Sie die Klasse **eine eigene Zusammenfassung** schreiben lassen.
- **Anmerkungen zum Video** (5:31); je nach Klasse ev. zweimal abspielen!
  - Link: <https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:aaa4c92b-2064-499e-b088-0bf0f45200ce>

**Wie ist Geld entstanden? – SRF Kids – Clip und klar!**

  - In der Wissenschaft ist die These, dass sich Geld als Zwischentauschmittel aus dem Tauschhandel heraus entwickelte, heute sehr umstritten. Geld sei demnach viel eher aus gegenseitigen Schuldbeziehungen heraus entstanden.

# Tauschen, Handeln, Geld

Arbeitsblatt/Fragekarten



2/4

## Video: Wie ist Geld entstanden?



### Aufgabe:

Du siehst dir das kurze Video „Wie ist Geld entstanden?“ an.  
Beantworte dazu die untenstehenden Fragen!

1. Wie wurde vor 20'000 Jahren gehandelt, bevor es Geld, respektive Münzen gab?

.....

2. Welche Probleme konnten beim Tauschhandel auftreten?

.....

.....

3. Was nutzten die Menschen in China vor etwa 4000 Jahren, um zu bezahlen?

.....

4. Wo wurde das erste „richtige Geld“ erfunden? (Gold- und Silbermünzen)

.....

5. Welche Nachteile waren mit den Münzen verbunden?

.....

6. Wie wurde gegen diesen Nachteil der Münzen in China vorgegangen?

.....

7. Wie wird dafür gesorgt, dass Papiergeld nicht gefälscht werden kann?

.....

8. Wie könnte die Bezahlung in Zukunft aussehen? Was denkst du?

.....

.....

9. Ist eine Welt ohne (Bar-)Geld machbar und wünschenswert? Was denkst du?

.....

.....



# Tauschen, Handeln, Geld

Arbeitsblatt/Fragekarten



3/4

## Video: Wie ist Geld entstanden?



### Fragekarte A

1. Wie wurde vor 20'000 Jahren gehandelt, bevor es Geld, respektive Münzen gab?
3. Was nutzten die Menschen in China vor etwa 4000 Jahren, um zu bezahlen?
5. Welche Nachteile waren mit den Münzen verbunden?
7. Wie wird dafür gesorgt, dass Papiergeld nicht gefälscht werden kann?
9. Ist eine Welt ohne (Bar-) Geld machbar und wünschenswert? Was denkst du?

## Video: Wie ist Geld entstanden?



### Fragekarte B

2. Welche Probleme konnten beim Tauschhandel auftreten?
4. Wo wurde das erste «richtige Geld» erfunden? (Gold- und Silbermünzen)
6. Wie wurde gegen diesen Nachteil der Münzen in China vorgegangen?
8. Wie könnte die Bezahlung in Zukunft aussehen? Was denkst du?

# Tauschen, Handeln, Geld

Lösung



4/4

## Lösungsvorschlag

### Video: Wie ist Geld entstanden?

1. Wie wurde vor 20'000 Jahren gehandelt, bevor es Geld, respektive Münzen gab?  
Die Menschen tauschten die Sachen (Güter), die sie brauchten: ein Gut wurde gegen ein anderes Gut eingetauscht. Sie machten etwas für andere, um etwas zu bekommen: Ein Gut wurde gegen Arbeitsleistung eingetauscht.
2. Welche Probleme konnten beim Tauschhandel auftreten?  
Man musste jemanden finden, der zur gleichen Zeit genau diese Ware brauchte.  
Gewisse Sachen waren nicht lange haltbar und mussten daher schnell getauscht werden.  
Zudem war es schwierig den genauen Gegenwert einer Sache zu bestimmen (z. B. wie viele Fische für eine Kuh?).
3. Was nutzten die Menschen in China vor etwa 4000 Jahren, um zu bezahlen?  
Die Kauri-Schnecke. Sie war leicht, es gab viele davon, sie wurden nicht schlecht und konnten nicht gefälscht werden.
4. Wo wurde das erste „richtige Geld“ erfunden? (Gold- und Silbermünzen)  
In der heutigen Türkei, im Königreich Lydia (Lydien) unter König Krösus.
5. Welche Nachteile waren mit den Münzen verbunden?  
Wer viele besass, musste viel Gewicht tragen (z. B. Händler auf Reisen) und es bestand die Gefahr, dass man ausgeraubt wurde.
6. Wie wurde gegen diesen Nachteil der Münzen in China vorgegangen?  
Händler tauschten ihre Münzen gegen eine Quittung (Papiergeld) bei der Regierung.
7. Wie wird dafür gesorgt, dass Papiergeld nicht gefälscht werden kann?  
Diverse Sicherheitsmerkmale (Wasserzeichen, ertastbare Balken etc.). Schweizer Banknoten haben 15 bekannte Sicherheitsmerkmale und noch weitere, die streng geheim sind.
8. Wie könnte die Bezahlung in Zukunft aussehen? Was denkst du?  
Individuelle Antworten möglich
9. Ist eine Welt ohne (Bar-)Geld machbar und wünschenswert? Was denkst du?  
Individuelle Antworten möglich

# Angebot und Nachfrage

Informationen für Lehrpersonen



1/4

<b>Arbeitsauftrag</b> 	<p>Die SuS lesen einen kurzen Text, der die Entstehung des Marktpreises erklärt. Sie beantworten dazu einige Fragen.</p>
<b>Ziel</b> 	<p>Die SuS kennen die Begriffe „Angebot“ und „Nachfrage“. Sie verstehen, wie Angebot und Nachfrage den Marktpreis eines Gutes (mit)bestimmen.</p>
<b>Material</b> 	<p>Arbeitsblatt</p>
<b>Sozialform</b> 	<p>EA</p>
<b>Zeit</b> 	<p>30'</p>

Zusätzliche  
Informationen:

- Stellen Sie sicher, dass alle SuS die Begriffe „Gewinn“ und „Konkurrenz“ verstehen, bevor sie mit den Fragen beginnen.
- Lassen Sie die SuS zuerst die Fragen 1 bis 5 beantworten und korrigieren, bevor sie die Aufgabe 6 und die Merksätze („Wir halten fest“) in Angriff nehmen.
- Stellen Sie in einer kurzen mündlichen Runde sicher, dass allen SuS klar ist, was die Begriffe „Angebot“, „Nachfrage“, „Gewinn“ und „Konkurrenz“ bedeuten. Lassen Sie die Klasse die Begriffe zum Beispiel in Partnerarbeit gegenseitig erklären.

# Angebot und Nachfrage

Arbeitsblatt



2/4

## Was kostet ein Brownie?

**Aufgabe:** Lies die kurze Geschichte aufmerksam durch.

Frühlingsferien, juhu! Hanna und Alvin haben zu Hause Brownies gebacken. Hanna kommt plötzlich die Idee: „Hey, wir könnten die Brownies doch auf der Strasse verkaufen!“ Alvin skeptisch: „Meinst du, das ist eine gute Idee?“ Hanna: „Klar, lass es uns doch einfach mal ausprobieren! Ausserdem können wir so vielleicht unser Taschengeld etwas aufbessern!“ ...

„Die Idee klingt super“, denkt sich Alvin. Und das Rechnen beginnt. Zuerst einmal müssen alle Ausgaben gedeckt werden. Hanna und Alvin beschliessen, es mit einem Verkaufspreis von 75 Rappen pro Brownie zu versuchen.

Zuerst läuft alles prima. Am nächsten Tag sind die Brownies gebacken und es kann losgehen! Das **Angebot** scheint den Passantinnen und Passanten zu gefallen. Das Gebäck verkauft sich gut, sogar sehr gut. Innert weniger als einer Stunde sind die Brownies verkauft. Hanna und Alvin haben also bei den Menschen in ihrem Umfeld eine **Nachfrage** geschaffen.

„Wow!“, denkt sich Alvin. „Das ging ja fix...“ Ihm kommt eine Idee: „Hey, Hanna, verkaufen wir die Brownies übermorgen doch für je einen Franken, dann steigern wir unsern **Gewinn!**“

Und zwei Tage später stehen die beiden wieder mit ihrem Bauchladen an der Strasse. „Hm, irgendwie läuft der Verkauf aber heute etwas weniger gut. Die Nachfrage ist irgendwie kleiner als vorgestern... Liegt es daran, dass heute weniger **Konsumentinnen und Konsumenten** auf der Strasse sind?“, denkt sich Hanna. „Vielleicht ist auch der Preis einfach zu hoch?“ Die beiden überdenken ihren Preis und verkaufen die Brownies nun für 50 Rappen. Nun lassen sich doch noch einige Leute auf den Handel ein...

Die beiden lassen sich vom mässigen Erfolg aber nicht entmutigen. Zwei Tage später wollen sie ihr Gebäck wieder unter die Leute bringen. Sie haben sich bereits Gedanken gemacht zum Preis. Er soll heute wieder bei den anfänglichen 75 Rappen pro Brownie liegen. Doch, welche böse Überraschung: Felix steht heute ebenfalls an der Strassenecke! Auch er verkauft Brownies. „Der ist wohl auf den Geschmack gekommen...“ brummt Alvin. „Schön blöd, zum schlechten Wetter kommt jetzt auch noch **Konkurrenz** dazu...“, denkt sich Hanna. Mit grimmiger Miene stellen sich die beiden in Sichtdistanz zu Felix auf. Aber warum kaufen die Leute alle bei Felix? Alvin löst sich von seinem Verkaufsstand und schleicht sich in die Nähe von Felix. „Aha! Felix verkauft seine Brownies für 60 Rappen. Klar, dass niemand unsere Brownies für 75 Rappen will!“ Er eilt zurück zu seinem Stand und bittet Hanna, ein schönes, grosses Schild zu malen, um ein bisschen **Werbung** zu machen: „Grosse, leckere Brownies für 50 Rappen das Stück!“ Und siehe da, jetzt läuft das Geschäft! Die Brownies gehen weg wie warme Semmeln...

# Angebot und Nachfrage

Arbeitsblatt



3/4

## Das kostet ein Brownie!



**Aufgabe:** Beantworte folgende Fragen!

1. Wie könnte man das „Angebot“ – in der Geschichte die Brownies – auch nennen?
2. Was ist mit „Nachfrage“ gemeint? Versuche zu definieren/erklären.
3. Wenn die Herstellung **eines** Brownies 35 Rappen kostet, wie hoch ist dann der Gewinn bei einem Verkaufspreis von 75 Rappen und 24 verkauften Brownies?
4. Was passiert mit dem Preis, wenn das Angebot (an zum Verkauf stehenden Brownies) grösser ist als die Nachfrage (der Menschen nach Brownies)?
5. Ein Gedankenspiel...: Wenn nun an einem Samstag ganz viele Leute auf der Strasse sind und sie alle haben Gäste zum Kaffee eingeladen. Es fehlt ihnen aber noch ein Gebäck, das sie ihren Gästen anbieten können. Was können Hanna und Alvin nun mit dem Preis für ihre Brownies machen?
6. Überlege dir, wie hoch der Verkaufspreis sein muss, damit alle Kosten für den Einkauf der Brownies gedeckt sind! Die Backmischung (490 g) kostet 6.10, ein Ei kostet 70 Rappen, 100 g Butter ca. 1.20 Franken. Aus der Backmischung werden 24 Brownies hergestellt.

### Wir halten fest:

Wenn die **Nachfrage hoch** ist und das **Angebot klein**, \_\_\_\_\_ der Preis.

Wenn das **Angebot hoch** ist und die **Nachfrage klein**, \_\_\_\_\_ der Preis.

Wenn Angebot und die Nachfrage zusammentreffen, sprechen wir von **Markt**.

# Angebot und Nachfrage

Lösung



4/4

## Lösungsvorschlag

### Das kostet ein Brownie!

- Wie könnte man das „Angebot“ – in der Geschichte die Brownies – auch nennen?  
Das Angebot ist die Gesamtheit der Produkte, die verkauft werden.
- Was ist mit „Nachfrage“ gemeint? Versuche zu definieren/erklären.  
Die Nachfrage ist der Kaufwunsch oder Kaufwille der Konsumentinnen und Konsumenten.
- Wenn die Herstellung eines Brownies 35 Rappen kostet, wie hoch ist dann der Gewinn bei einem Verkaufspreis von 75 Rappen und 24 verkauften Brownies?  
 $(-75 \text{ minus } -35 =) 40 \text{ Rappen} * 24 = \text{CHF } 9.60$
- Was passiert mit dem Preis, wenn das Angebot (an zum Verkauf stehenden Brownies) grösser ist als die Nachfrage (der Menschen nach Brownies)?  
Der Preis sinkt, wenn das Angebot grösser ist als die Nachfrage.
- Ein Gedankenspiel...: Wenn nun an einem Samstag ganz viele Leute auf der Strasse sind und sie alle haben Gäste zum Kaffee eingeladen. Es fehlt ihnen aber noch ein Gebäck, das sie ihren Gästen anbieten können. Was können Hanna und Alvin nun mit dem Preis für ihre Brownies machen?  
Wenn die Nachfrage nach einem Produkt grösser ist als das Angebot, steigt der Preis des Produkts!
- Überlege dir, wie hoch der Verkaufspreis eines Brownies sein muss, damit Hanna und Alvin alle Kosten für den Einkauf der Brownies decken können! Eine Brownies-Backmischung à 490 g kostet 6.10. Es fehlen noch 1 Ei und 100 g Butter. Das Ei kostet ca. 70 Rappen, 100 g Butter ungefähr 1.20 Franken. Aus der Backmischung werden 24 Brownies hergestellt.  
Die Produktionskosten betragen also etwa 8 Franken – ohne die Arbeit und die Energie zu berücksichtigen. Wenn Hanna und Alvin aus der Backmischung nun 24 schön grosse Brownies herstellen wollen, müssen sie jedes Brownie also für aufgerundet 35 Rappen verkaufen, um alle Kosten zu decken!

➤ CHF 6.10  
 CHF -0.70  
 CHF 1.20  
 ———  
 CHF 8.–

CHF 8.– / 24 = 0.3333... Franken

### Wir halten fest:

Wenn die Nachfrage hoch ist und das Angebot klein, steigt der Preis.

Wenn das Angebot hoch ist und die Nachfrage klein, sinkt der Preis.

# Geld in der Sprache

Informationen für Lehrpersonen



1/6

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Die SuS lösen als Auflockerung ein Rätsel mit Synonymen und Redewendungen und eine Zuordnungsübung mit Sprichwörtern und Zitaten rund ums Thema Geld.</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS kennen Synonyme, Redewendungen, Sprichwörter und Zitate rund ums Thema Geld.</p>
<p>Material</p> 	<p>Arbeitsblatt</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>EA</p>
<p>Zeit</p> 	<p>30'</p>

Zusätzliche  
Informationen:

- Einige Sprichwörter und Zitate eignen sich gut für eine kurze oder längere Diskussion!
- Links:
  - [www.synonyme.de](http://www.synonyme.de) / [www.woxikon.de](http://www.woxikon.de)
  - [www.gutzitiert.de](http://www.gutzitiert.de) / [www.zitate.net](http://www.zitate.net)

# Geld in der Sprache

Arbeitsblätter



2/6

**Aufgabe:** Löse das Kreuzworträtsel! Achtung: ö=oe, ä=ae, ü=ue!

**Knete her!**

The crossword puzzle grid consists of white squares for letters and dark purple squares for empty space. The numbered starting points are:

- 1: Top center
- 2: Row 2, Column 3
- 3: Row 2, Column 5
- 4: Row 3, Column 1
- 5: Row 3, Column 8
- 6: Row 4, Column 4
- 7: Row 4, Column 6
- 8: Row 4, Column 8
- 9: Row 5, Column 1
- 10: Row 5, Column 6
- 11: Row 6, Column 3
- 12: Row 7, Column 2
- 13: Row 7, Column 7
- 14: Row 8, Column 3
- 15: Row 8, Column 4
- 16: Row 9, Column 1

## Waagrecht

- 2. Er zieht dir das Geld aus der...
- 9. Synonym für „Beute“.
- 10. Er ... im Geld.
- 11. Steine im Flussbett. Synonym für Geld.
- 12. Geizig sein = am Geld...
- 14. Das kostet eine ... Geld.
- 16. Sie hat Geld wie...

## Senkrecht

- 1. Viel Geld ausgeben: Er nimmt (viel) Geld in die...
- 3. Geld zum Fenster...
- 4. Geizig sein = auf dem Geld...
- 5. Sie ... mit Geld um sich.
- 6. Jetzt ist der ... gefallen. (Jetzt hast du es kapiert.)
- 7. Quakende Tiere. Synonym für Geld.
- 8. Wenn etwas auf Dauer teuer ist, sagt man.: Das ... ins Geld.
- 12. Dieses Synonym für Geld ist auch ein Energieträger.
- 13. Tierisches „Spielzeug“ für Katzen. Und ein Synonym für Geld.
- 15. Synonym für Geld. Und das, was nach einem Feuer übrig bleibt.

# Geld in der Sprache

Arbeitsblätter



3/6

## Geld regiert die Welt?

### Aufgabe:

Ordne den Satzanfängen folgender Sprichwörter und Zitate das richtige Satzende zu!

1	Liebe zum Geld erzeugt die eine Hälfte der Übel in dieser Welt,
2	Wo das Geld spricht,
3	Zu dem Hund, der Geld hat,
4	Man muss das Geld von den Leuten nehmen,
5	Die besten Dinge im Leben sind nicht die,
6	Ein reicher Mann ist oft nur
7	Geld allein
8	Ein Geschäft, das nur Geld einbringt,
9	Man empfindet es oft als ungerecht, dass Menschen,
10	Geld ist nichts,
11	Als ich klein war, glaubte ich, Geld sei das Wichtigste im Leben.
12	Geld allein macht nicht glücklich.
13	Wenn du den Wert des Geldes kennenlernen willst,
14	Es gibt Leute, die geizen mit ihrem Verstand,
15	Geld ist wie eine schöne Frau.
16	Wie kommt es, dass am Ende des Geldes
17	Geld: der beste Köder
18	Wenn man genug Geld hat,

a	die man für Geld bekommt.
b	macht nicht unglücklich.
c	die Stroh im Kopf haben, auch noch Geld wie Heu besitzen.
d	ist ein schlechtes Geschäft.
e	aber viel Geld ist etwas anderes.
f	schweigt die Wahrheit.
g	wie andere mit ihrem Geld.
h	ein armer Mann mit viel Geld.
i	Es gehören auch noch Aktien, Gold und Grundstücke dazu.
k	Wenn man es nicht richtig behandelt, läuft es einem weg.
l	von den Bäumen kann man es nicht schütteln.
m	sagen die Leute Herr Hund.
n	der Mangel an Geld die andere.
o	noch so viel Monat übrig bleibt?
p	Versuche, dir welches zu leihen.
q	um nach Menschen zu fischen.
r	stellt sich der gute Ruf ganz von selbst ein.
s	Heute, da ich alt bin, weiss ich: Es stimmt.



# Geld in der Sprache

Lösungen



Knete her!

## Waagrecht

2. Er zieht dir das Geld aus der **Tasche**.
9. Synonym für „Beute“. **Zaster**
10. Er **schwimmt** im Geld.
11. Steine im Flussbett. Synonym für Geld. **Schotter**
12. Geizig sein = am Geld **kleben**
14. Das kostet eine **Stange** Geld.
16. Sie hat Geld wie **Heu**.

## Senkrecht

1. Viel Geld ausgeben: Er nimmt (viel) Geld in die **Hand**.
3. Geld zum Fenster **hinauswerfen**
4. Geizig sein = auf dem Geld **sitzen**
5. Sie **wirft** mit Geld um sich.
6. Jetzt ist der **Groschen** gefallen. (Jetzt hast du es kapiert.)
7. Quakende Tiere. Synonym für Geld. **Kroeten**
8. Wenn etwas auf Dauer teuer ist, sagt man: Das **geht** ins Geld.
12. Dieses Synonym für Geld ist auch ein Energieträger. **Kohle**
13. Tierisches „Spielzeug“ für Katzen. Und ein Synonym für Geld. **Maeuse**
15. Synonym für Geld. Und das, was nach einem Feuer übrig bleibt. **Asche**

# Geld in der Sprache

Lösungen



6/6

## Geld regiert die Welt?

- 1 n** Liebe zum Geld erzeugt die eine Hälfte der Übel in dieser Welt, der Mangel an Geld die andere. *(aus den USA)*
- 2 f** Wo das Geld spricht, schweigt die Wahrheit. *(aus Russland)*
- 3 m** Zu dem Hund, der Geld hat, sagen die Leute Herr Hund. *(aus Tunesien)*
- 4 l** Man muss das Geld von den Leuten nehmen, von den Bäumen kann man es nicht schütteln. *(Karl Simrock, Die deutschen Sprichwörter. Sprichwort 3326)*
- 5 a** Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt. *(Albert Einstein)*
- 6 h** Ein reicher Mann ist oft nur ein armer Mann mit sehr viel Geld. *(Aristoteles Onassis)*
- 7 b** Geld allein macht nicht unglücklich. *(Peter Falk)*
- 8 d** Ein Geschäft, das nur Geld einbringt, ist ein schlechtes Geschäft. *(Henry Ford)*
- 9 c** Man empfindet es oft als ungerecht, dass Menschen, die Stroh im Kopf haben, auch noch Geld wie Heu besitzen. *(Gerhard Uhlenbruck)*
- 10 e** Geld ist nichts, aber viel Geld das ist etwas anderes. *(George Bernard Shaw)*
- 11 s** Als ich klein war, glaubte ich, Geld sei das Wichtigste im Leben. Heute, da ich alt bin, weiss ich: Es stimmt. *(Oscar Wilde)*
- 12 i** Geld allein macht nicht glücklich. Es gehören auch noch Aktien, Gold und Grundstücke dazu. *(Danny Kaye)*
- 13 p** Wenn du den Wert des Geldes kennenlernen willst, versuche, dir welches zu leihen. *(Benjamin Franklin)*
- 14 g** Es gibt Leute, die geizen mit ihrem Verstand, wie andere mit ihrem Geld. *(Ludwig Börne)*
- 15 k** Geld ist wie eine schöne Frau. Wenn man es nicht richtig behandelt, läuft es einem weg. *(Jean Paul Getty)*
- 16 o** Wie kommt es, dass am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig ist? *(unbekannt)*
- 17 q** Geld: der beste Köder um nach Menschen zu fischen. *(Thomas Fuller)*
- 18 r** Wenn man genug Geld hat, stellt sich der gute Ruf ganz von selbst ein. *(Erich Kästner)*

# Umgang mit Geld: Taschengeld und Budget

Informationen für Lehrpersonen



1/7

<b>Arbeitsauftrag</b> 	<p>Die SuS füllen einen Fragebogen zu ihrem persönlichen Taschengeld aus und diskutieren die Ergebnisse.          Sie lesen ein fiktives Fallbeispiel, wie ein Budget erstellt wird und lernen, ihre Ausgaben selbst zu verwalten.</p>
<b>Ziel</b> 	<p>Die SuS werden sich bewusst, dass nicht alle über das gleiche „Startkapital“ (Taschengeld) verfügen.          Sie lernen, wie man ein einfaches Budget erstellt.          * Dies hilft den SuS auch bei der Planung eines eigenen Projekts.</p>
<b>Material</b> 	<p>Fragebogen Taschengeld          Fallbeispiel          eigenes Budget</p>
<b>Sozialform</b> 	<p>EA, Plenum</p>
<b>Zeit</b> 	<p>30-45'</p>

➤ **Taschengeld:**

**Fragebogen:** eventuell der besseren Lesbarkeit wegen auf A3-Blätter ausdrucken.

**Diskussion:** Entscheiden Sie (oder fragen Sie in der Klasse nach), ob die Umfrage anonym durchgeführt werden soll. Sie können – um unangenehme Situationen zu vermeiden – die Blätter auch einsammeln und selbst aufhängen, damit die Urheber der einzelnen Blätter nicht ersichtlich werden.

**Ablauf:** Die SuS füllen zuerst den Fragebogen aus. Anschliessend findet eine kurze Diskussion zu den Ergebnissen statt. Sie können – je nach Bedarf und Zeit – die Taschengeld-Ausgaben auch mit der Klasse kategorisieren. Nutzen Sie dazu allenfalls das **Mindmap**. Schliesslich ergänzt die Lehrkraft mit den weiterführenden **Diskussionsfragen**.

➤ **Budgetplan:**

Erklären Sie den SuS die Begriffe **Startkapital** und **Fixkosten (bzw. laufende Kosten)**. Bereiten Sie allenfalls eine leere Lösungsfolie vor, um den SuS in zwei, drei Schritten das Vorgehen zu demonstrieren.

Zusätzliche  
Informationen:

# Umgang mit Geld: Taschengeld und Budget

Informationen für Lehrpersonen



2/7

## Mein Taschengeld: Diskussionsfragen



- Von wem erhältst du dein Taschengeld?
- Von wem erhältst du Geldgeschenke?
- In welcher Form erhältst du dein Taschengeld? Bar? Auf ein Konto? Als Jugendlohn?

Prinzip [www.jugendlohn.ch](http://www.jugendlohn.ch): Jugendliche erhalten einen fixen monatlichen Beitrag, von dem sie grössere Teile ihrer Lebenskosten selbstverantwortlich finanzieren.

- Was machst du, wenn dein Taschengeld nicht reicht?
- Hast du schon Käufe getätigt, die du anschliessend bereut hast? Warum hast du sie bereut (z.B. etwas gar nie verwendet etc.)?
- Welche Unterschiede im Kaufverhalten bestehen innerhalb der Klasse?
- Lassen sich die Käufe kategorisieren? Gibt es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungs?
- Was ist der Sinn von Taschengeld?

Es macht Sinn, Sackgeld bereits ab dem 1. Schuljahr zu geben – auch wenn es sich dabei um einen sehr kleinen wöchentlichen Betrag handelt. Ein «zu früh» oder «zu spät» gibt es nicht. Wenn Kinder während ihrer obligatorischen Schulzeit aber keine Möglichkeit erhalten, das Geldausgeben zu üben, dann fehlt ihnen diese Erfahrung später, die sehr hilfreich ist, um mit dem ersten eigenen Lohn klarzukommen.

## Empfehlungen der Budgetberatung Schweiz für das Taschengeld:

<b>1. Schuljahr</b>	<b>1.–</b>	<b>pro Woche</b>
<b>2. Schuljahr</b>	<b>2.–</b>	<b>pro Woche</b>
<b>3. Schuljahr</b>	<b>3.–</b>	<b>pro Woche</b>
<b>4. Schuljahr</b>	<b>4.–</b>	<b>pro Woche</b>
<b>5./6. Schuljahr</b>	<b>25.– bis 30.–</b>	<b>pro Monat</b>
<b>7./8. Schuljahr</b>	<b>30.– bis 40.–</b>	<b>pro Monat</b>
<b>9./10. Schuljahr</b>	<b>40.– bis 50.–</b>	<b>pro Monat</b>

Quelle: <http://www.projuventute.ch/Finanzkompetenz.3034.0.html>

**Wichtig:** Dies sind lediglich Empfehlungen. Das Taschengeld richtet sich auch nach den Möglichkeiten der Familie!

# Umgang mit Geld: Taschengeld und Budget

Informationen für Lehrpersonen



## Taschengeld: Ausgaben kategorisieren



# Umgang mit Geld: Taschengeld und Budget

Fragebogen, Arbeitsblätter



4/7

## Mein Taschengeld: Umfrage



### Aufgabe:

Notiere deine Antworten auf diesem Übersichtsblatt – wenn du möchtest, anonym. Deine Antworten dienen als Diskussionsgrundlage.

Name:

Ich erhalte regelmässig Taschengeld.

Ja

Nein

So viel Geld erhalte ich:

wöchentlich

monatlich

jährlich

--	--	--	--

Ich erhalte oft Geldgeschenke.

Ja

Nein

Was kaufst du dir dafür?

Darfst du dir damit alles kaufen?

Ja

Nein

Bist du mit deinem Taschengeld im Allgemeinen zufrieden?

Ja

Nein



# Umgang mit Geld: Taschengeld und Budget

Fragebogen, Arbeitsblätter



6/7

## Mein Budget



### Aufgabe:

Plane nun in Anlehnung an das Beispiel von Pamela dein eigenes Budget und versuche damit, deine Ausgaben zu verwalten!

Zweck des Budgets		Name	
Datum	Posten	Einnahmen (Haben)	Ausgaben (Soll)
<b>Total Einnahmen</b>			
<b>Total Ausgaben</b>			

<b>Saldo (Total Einnahmen – Total Ausgaben)</b>		–		=	
---	--	---	--	---	--

# Umgang mit Geld: Taschengeld und Budget

Lösung Arbeitsblatt



7/7

## Lösungsvorschlag

### Pamelas Budget

#### Lösung:

Die Einnahmen und Ausgaben zuerst mit zwei unterschiedlichen Farben markieren und beim Ausfüllen der Tabelle die einzelnen Posten im Text durchstreichen.

Zweck des Budgets (Soll-Erhebung)		Name				
Taschengeld / neues Smartphone		Pamela				
Datum	Posten	Einnahmen (Haben)	Ausgaben (Soll)			
25.12.	Geld Weihnachten	165.-				
Ende Juli	Geburtstagsgeld Gotti	100.-				
1.8.	Taschengeld	30.-				
August	Zeitschrift, Süßigkeiten		7.-			
1.9.	Taschengeld	30.-				
Sept.	Zeitschrift, Süßigkeiten		7.-			
1.10.	Taschengeld	30.-				
Okt.	Zeitschrift, Süßigkeiten		7.-			
1.11.	Taschengeld	30.-				
Nov.	Zeitschrift, Süßigkeiten		7.-			
1.12.	Taschengeld	30.-				
Dez.	Zeitschrift, Süßigkeiten		7.-			
Dez.	Smartphone		349.-			
<b>Total Einnahmen</b>		415.-				
<b>Total Ausgaben</b>			384.-			
<b>Saldo (Total Einnahmen – Total Ausgaben)</b>		415.-	-	384.-	=	31.-

**Pamela bleiben Ende Jahr also 31.– Franken.**

# Sparen

Informationen für Lehrpersonen



1/8

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Die SuS lesen eine kurze Definition darüber, was Sparen bedeutet.          Sie diskutieren, welche Sparziele sie haben und worin der Unterschied zwischen Sparen und Wünschen besteht.          Sie lesen einen Sachtext darüber, wie Sparen auf der Bank funktioniert.          Sie formulieren ihr eigenes Sparziel und die Art und Weise, wie sie dieses erreichen.</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS wissen, was Sparen bedeutet.          Sie wissen, wie Sparen auf der Bank funktioniert.          Sie können ihre Sparziele formulieren und priorisieren.</p>
<p>Material</p> 	<p>Folie          Diskussionsfragen          Sachtext          Arbeits- und Protokollblätter          ev. Internet (nur für Zusatzauftrag)</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>KU          EA</p>
<p>Zeit</p> 	<p>45–60'</p>

Zusätzliche  
Informationen:

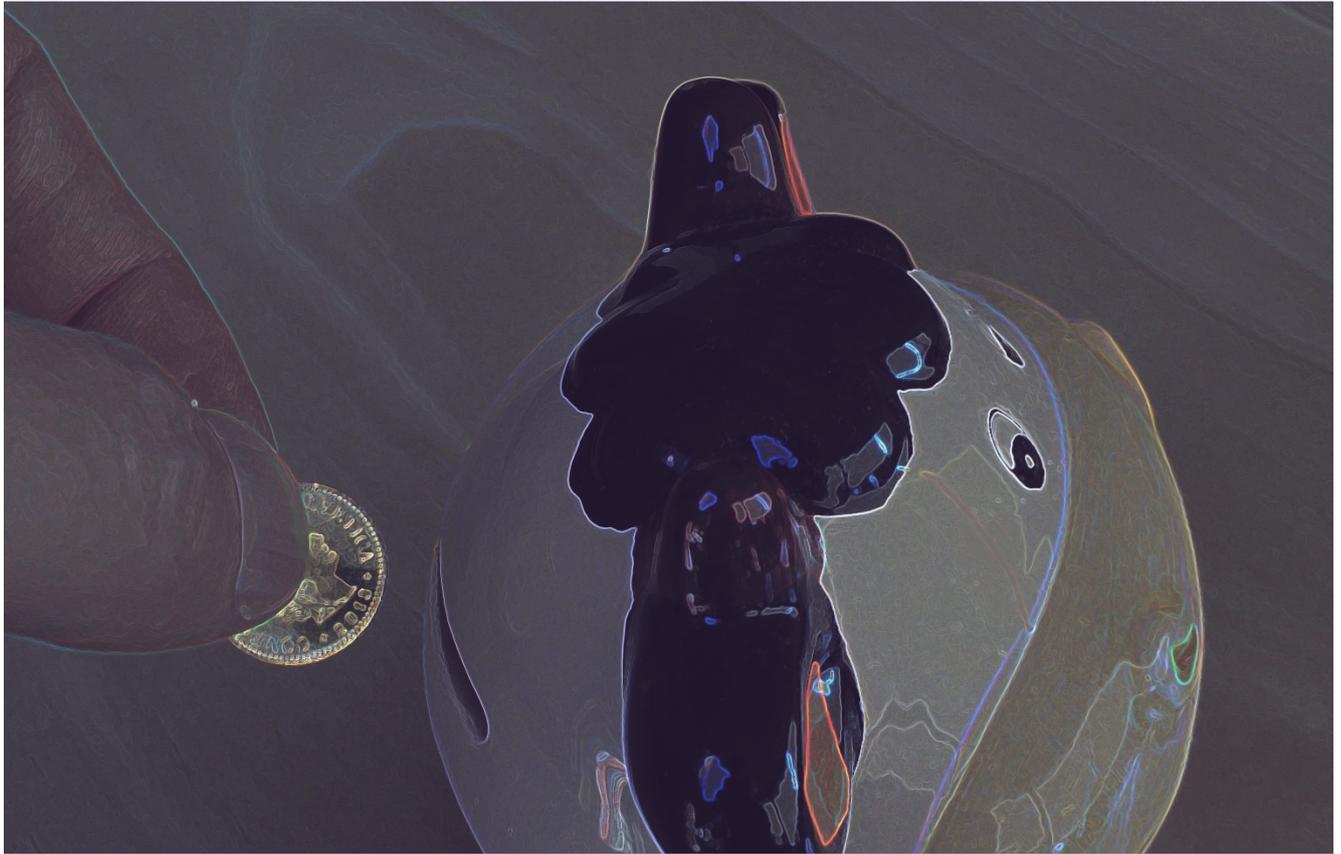
- Notieren Sie allenfalls einfache Definitionen von Wörtern im Sachtext, bei denen Sie Verständnisschwierigkeiten erwarten, an die Tafel.
- Der Sachtext kann gut auch als Grundlage für einen Input durch die Lehrkraft dienen!
- Das Arbeitsblatt zum Sachtext ev. nur leistungsstarken SuS als Vertiefung vorlegen.
- Lösung zum Arbeitsblatt: Ev. müssen Sie bei den Nachteilen eines Jugendsparkontos den SuS etwas Hilfestellung bieten. Diese Informationen stehen nicht direkt im Text.
- Diverse Zusatzmaterialien finden Sie hier: <http://www.projuventute.ch/>

# Sparen

Informationen für Lehrpersonen



## Was ist Sparen?



**Sparen bedeutet:  
Geld nicht jetzt ausgeben, sondern  
für einen späteren Zweck aufheben.**

Sparen bedeutet auch warten können und nicht alles gleich haben müssen...

# Sparen

Informationen für Lehrpersonen



3/8

## Diskussionsfragen



### Was ist dieser „spätere Zweck“? Warum sparen wir?

Um sich grössere Wünsche zu erfüllen, zur finanziellen Absicherung, ...

### Warum haben wir denn überhaupt Wünsche?

körperliche Bedürfnisse, Sicherheit, Schutz, Geborgenheit, Freundschaft, Liebe, Anerkennung, Wertschätzung, Gruppengefühl, Selbstverwirklichung, ...

### Welche Wünsche haben mit Sparen zu tun? Welche nicht?

Nur materielle Wünsche können durch Sparen erreicht werden.

### Wie gehst du mit Wünschen um?

Bist du eher der Typ „Sparer“, der Typ „Wünsche-Aufschieber“, der Typ „Ich muss sofort alles haben“ oder „Ich tue etwas, um mir meine Wünsche zu erfüllen“?

### Wer oder was beeinflusst unsere Wünsche?

Werbung, Kolleginnen/Kollegen, aktuelle Mode, Eltern, Geschwister...

### Glaubst du, Werbung funktioniert?

Werbung funktioniert, sonst gäbe es sie nicht...! 😊

### Hast du bereits einmal für etwas gespart? Wofür?

### Warst du erfolgreich? Warum? Warum nicht?

### Warst du glücklich, als du dir den Wunsch erfüllt hast?

### Wo und wie kann man sparen?

- Überleitung auf das Arbeitsblatt „Wie Sparen bei der Bank funktioniert“

# Sparen

Informationen für Lehrpersonen



## Folie

Legen Sie diese Folie bei Bedarf als Zusatzinformation auf. Dies kann vor, während oder nach dem Bearbeiten des Arbeitsblattes geschehen.

## Sparziele

Das haben Wissenschaftler über das Sparverhalten von Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren herausgefunden:

**14** von 100 Kindern sparen für ein **Handy**

**12** von 100 Kindern sparen für **Kleidung und Schuhe**

**12** von 100 Kindern sparen für **Spielsachen**

**11** von 100 Kindern für **Computerspiele**

**9** von 100 Kindern sparen für ein **Velo**

**7** von 100 Kindern sparen für **Sportsachen**

**Sind dies eher kurzfristige, mittel- oder langfristige Sparziele?**

- **Kurzfristige Sparziele haben einen Zeithorizont von wenigen Wochen.**
- **Mittelfristige Sparziele haben einen Zeithorizont von ein oder zwei Jahren.**
- **Langfristige Sparziele können erst im Jugendlichen- oder Erwachsenenalter erreicht werden.**

# Sparen

Sachtext, Arbeitsblatt, Protokollblatt



## Wie Sparen bei der Bank funktioniert

### Aufgabe:

Lies den Sachtext durch. Markiere dir neue und wichtige Wörter.  
Löse anschliessend die Fragen auf der nächsten Seite!

Wie ein Sparschwein funktioniert, ist dir bestimmt klar: Geld rein, sparen, Sparschwein öffnen, wenn das Geld wieder benötigt wird! Aber wie funktioniert das Sparen eigentlich bei einer Bank? Und was macht die Bank mit deinem Geld?



### Was mit deinem Geld auf der Bank geschieht

Bringst du dein Geld auf die Bank, so liegt es – vereinfacht gesagt – in einer Art diebstahlsicherem Zwischenlager. Die Bank kann das ihr zur Verfügung gestellte Geld wieder in die Wirtschaft investieren. Das bedeutet, dass sie das Geld einem Unternehmen – einer Firma oder einem Geschäft – oder einer Privatperson verleiht, zum Beispiel als Startkapital für die Eröffnung einer Firma oder zum Kauf eines Hauses. Dieses „Geldleihen“ heisst **Kredit**. Wer bei der Bank einen Kredit aufnimmt, muss dafür eine Art „Miete“ zahlen. Diese Miete wiederum

heisst **Zins**. Ein Beispiel: Wenn Herr Fischer 1000 Franken Kredit als Startkapital für einen kleinen Imbissstand erhält, so schuldet er der Bank bei einem Jahreszins von 5% nach Ablauf eines Jahres 1050 Franken. Wenn er aber das geliehene Geld für den Imbissstand sinnvoll einsetzt, ist sein Jahresgewinn bestimmt höher als die 50 Franken, die er der Bank mehr zurückbezahlen muss. Also lohnt sich das Geschäft sowohl für Herrn Fischer als auch für die Bank! Aber was hat das mit dir zu tun? Hast auch du Vorteile, wenn du dein Geld auf die Bank bringst? Nun, eigentlich leihst du dein Geld der Bank, damit diese das Geld weiterverleihen kann. Und dafür, dass die Bank dein Geld „brauchen“ kann, zahlt sie dir ebenfalls einen Zins! Dies ist ein Vorteil gegenüber dem Sparschwein. Dort kannst du nur so viel wieder herausnehmen, wie du selbst hineingesteckt hast. Wenn du also 1000 Franken auf ein Jugendsparkonto bei einem Jahreszins von 1% einbezahlst, stehen dir am Ende des Jahres 1010.– Franken zur Verfügung. Ausserdem ist es motivierend, wenn du anhand der sogenannten Kontoauszüge miterleben kannst, wie dein Geldbetrag auf dem Konto anwächst.

### Verschiedene Arten von Konten

Der Hauptunterschied zwischen einem Jugendkonto und einem Jugendsparkonto ist übrigens vor allem folgender: Auf dem Jugend**spark**konto bleibt dein Geld länger zum Sparen liegen. Du erhältst mehr Zins als auf einem „normalen“ Konto, weil die Bank „sicherer“ ist, dass das Geld wirklich länger liegen bleibt. Beim Jugendkonto erhältst du in den meisten Fällen auch eine Bankkarte, mit der du am Bancomaten Geld abheben oder in Geschäften bargeldlos bezahlen kannst. Dabei wird der Geldbetrag direkt deinem Konto belastet. Dies funktioniert auf Guthabenbasis. Das bedeutet, du kannst nur dann etwas beziehen, wenn genügend Geld auf dem Konto ist.

### Banken unterstützen die Wirtschaft

Die Banken leisten einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden Wirtschaft. Nebst der Kreditvergabe, wie wir sie oben kennengelernt haben, sind sie auch wichtig für den gesamten Zahlungs- und Geldverkehr und den Handel mit Wertpapieren. Diese sogenannten Aktien sind finanzielle Beteiligungen an einem Unternehmen. Wenn Frau Thomann eine Aktie einer grossen Firma besitzt, ist sie am Gewinn dieser Firma beteiligt – wenn es dem Unternehmen allerdings weniger gut geht, ist sie auch am Verlust beteiligt. Im weitesten Sinn ist eine Aktie auch eine Form von Kredit. Jemand legt sein Geld in Aktien einer Firma an und leiht dadurch dieser Firma einen bestimmten Betrag, damit das Unternehmen das Geschäft aufnehmen und – hoffentlich – Gewinn machen kann. Eigentlich kann man sich die Banken als Teil eines grossen Kreislaufes vorstellen, des sogenannten **Wirtschaftskreislaufes**.

# Sparen

Sachtext, Arbeitsblatt, Protokollblatt



6/8

## Fragen zum Sachtext



### Aufgabe:

Beantworte die Fragen zum Sachtext.

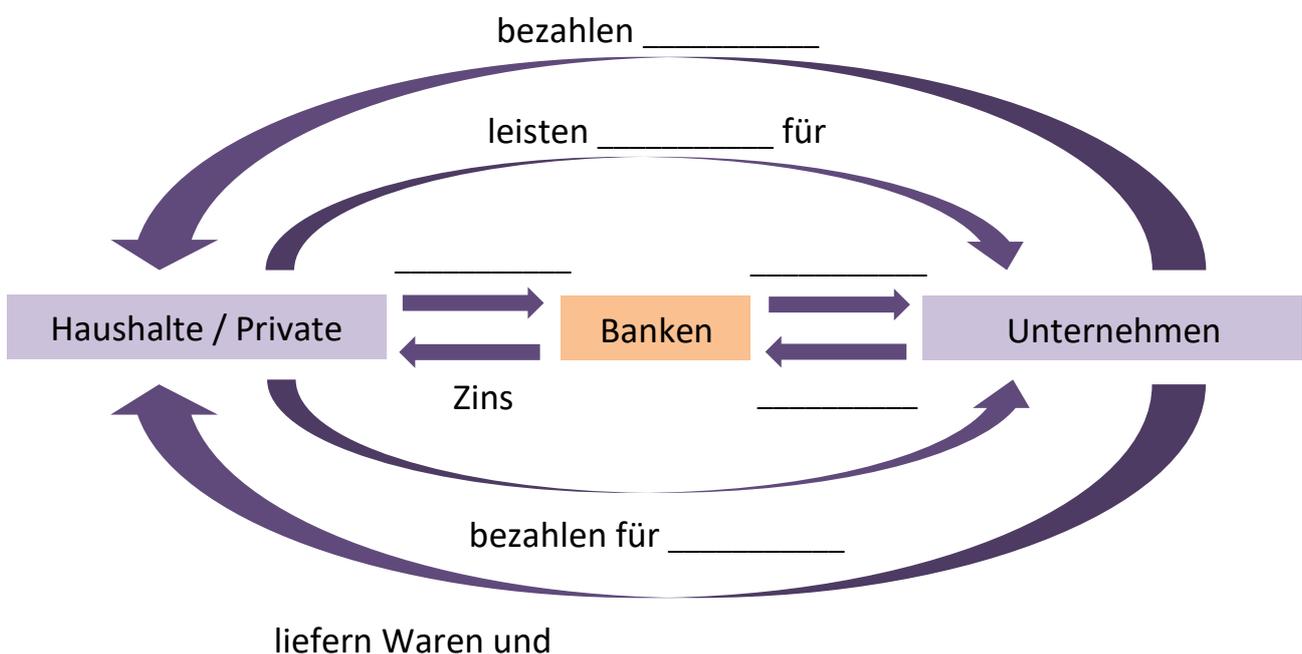
Versuche, die Grafik des Wirtschaftskreislaufes mit den fehlenden Begriffen zu ergänzen:  
*Lohn, Ersparnisse, Zins, Kredit, Waren, Dienstleistungen, Arbeit*

1. Was macht die Bank mit den Ersparnissen der Bankkunden?
2. Was ist mit Zins gemeint?
3. Was ist ein Kredit?
4. Suche im Text Vorteile eines Jugendsparkontos fürs Sparen. Siehst du auch Nachteile?

Vorteile eines Jugendsparkontos	Nachteile eines Jugendsparkontos

## Der Wirtschaftskreislauf

(vereinfachtes Schema)



 **Zusatzaufgabe:** Informiere dich im Internet über die Unterschiede zwischen Jugendkonten und Jugendsparkonten!

# Sparen

Sachtext, Arbeitsblatt, Protokollblatt



7/8

## Meine Wünsche



### Aufgabe:

Notiere deine wichtigsten Spar-Wünsche. Erstelle danach eine Rangliste deiner Wünsche. Je kleiner die Zahl, desto grösser der Wunsch.

Sparwunsch	ungefähre Kosten in CHF	Rang

### Aufgabe:

Überdenke die Wahl: Welcher Wunsch ist realistisch und wird dein Sparziel? Notiere dein Sparziel in der untenstehenden Tabelle und setze dir Teilziele, damit dein Ziel realistischer wird! Überlege dir, wo du dein Geld sparen willst!

**Mein Sparziel:** \_\_\_\_\_ CHF für \_\_\_\_\_

Startkapital in CHF	Datum	Wo horte ich mein Ersparnes?

Teilziel in CHF	bis (Datum)

Teilziel in CHF	bis (Datum)

Teilziel in CHF	bis (Datum)

Teilziel in CHF	bis (Datum)

Ziel in CHF	bis (Datum)

### Sparvertrag

Ich vereinbare mit mir selbst, dass ich dieses Ziel erreichen will!

Ort, Datum:

.....

Unterschrift:

.....



# Sparen

Lösung



8/8

## Lösungsvorschlag

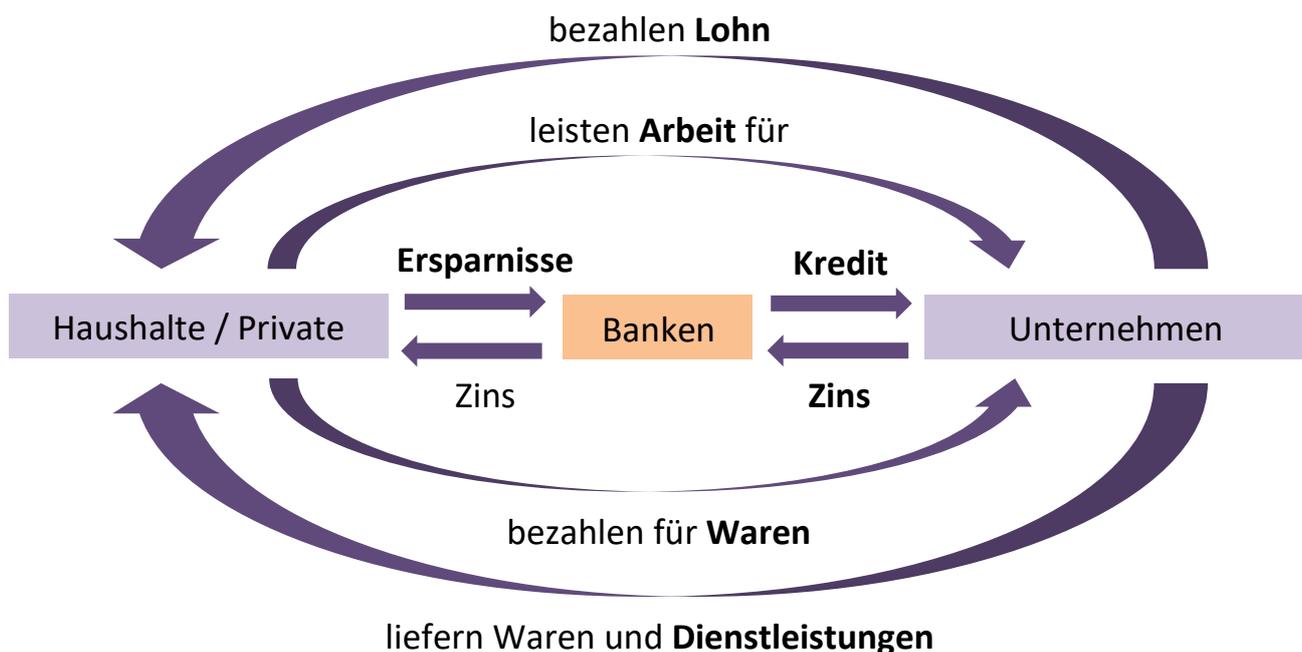
### Fragen zum Sachtext

- Was macht die Bank mit den Ersparnissen der Bankkunden?  
Sie lagert das Geld und investiert es wiederum in die Wirtschaft, indem sie Kredite vergibt.
- Was ist mit Zins gemeint?  
Das ist eine Art „Miete“ für das Leihen von Geld.
- Was ist ein Kredit?  
Ein Kredit ist ein Ausleihen von Geld. Im Normalfall muss der Kreditnehmer dafür Zinsen bezahlen.
- Suche im Text Vorteile eines Jugendsparkontos fürs Sparen. Siehst du auch Nachteile?

Vorteile eines Jugendsparkontos	Nachteile eines Jugendsparkontos
<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Geld ist sicher aufbewahrt.</li> <li>Das Konto wirft Zins ab.</li> <li>Die anwachsenden Beträge sind motivierend.</li> <li>Der Kontoauszug gewährt einen Überblick über das vorhandene Geld.</li> <li>Zusatzangebote bei einigen Banken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Geld ist nicht sofort verfügbar. Dies ist bezüglich des Sparens eigentlich ein Vorteil...</li> <li>Nicht bei allen Konten ist es möglich, das Geld ohne Vorankündigung abzuheben.</li> </ul>

### Der Wirtschaftskreislauf

(vereinfachtes Schema)



# Geld leihen

Informationen für Lehrpersonen



1/7

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Die SuS lesen einen kurzen Text zum Thema Geld leihen.          Sie bearbeiten Fragen dazu auf einem Arbeitsblatt.          Im Klassengespräch werden die Vor- und Nachteile von Krediten besprochen.          Die Lehrkraft präsentiert einige Tatsachen rund um die Jugendverschuldung.</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS wissen, was ein Kredit ist.          Sie kennen Beispiele, wie Schulden entstehen und wie sie vermieden werden können.          Sie erfahren einige Tatsachen rund um die Jugendverschuldung.          Sie kennen Begriffe wie Leasing, Konsumkredit und Kreditkarte.</p>
<p>Material</p> 	<p>Sachtext          Arbeitsblatt          Folien</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>EA          PA          Plenum</p>
<p>Zeit</p> 	<p>30-45'</p>

Zusätzliche  
 Informationen:

- Die SuS lesen zuerst einen **Sachtext**, beantworten dazu ein **Arbeitsblatt** in Partnerarbeit und machen sich dann in der Klasse Gedanken zu Vor- und Nachteilen von Krediten.
- Bei Bedarf können Sie schliesslich noch die **Folien** mit den möglichen Schuldenfallen und einigen Tatsachen zur Jugendverschuldung auflegen.

# Geld leihen

Informationen für Lehrpersonen



2/7

## Geld leihen – Schuldenfallen

### Folie

Zeigen Sie diese Folie, um den SuS verschiedene Schuldenfallen aufzuzeigen.  
Alternative: Lassen Sie die SuS in Einzel- oder Partnerarbeit selbst konkrete Geschichten zu einzelnen Schuldenfallen erfinden!

### 1. Konsumkredit

Dies ist ein Kredit, mit dem man sich Konsumgüter kauft – also z.B. ein neues, teures Smartphone – oder sich etwas Spezielles leistet – z.B. eine tolle Ferienreise. Das nötige Geld hat man nicht angespart, trotzdem möchte man sich den Wunsch erfüllen... Bei Konsumkrediten fallen natürlich Zinsen an, die wiederum das Budget belasten.

### 2. Leasing

Dies ist eine Art von „Miete“ oder Kauf auf Raten. Sehr üblich ist diese Kaufmöglichkeit bei Autos: Statt das teure Auto gleich zu kaufen, bezahlt man monatliche Raten über eine Laufzeit von meist mehreren Jahren. Diese Raten sehen teilweise nicht nach sehr viel Geld aus, sie schlagen aber dann doch ziemlich grosse Lücken ins Portemonnaie, weil sie jeden Monat anfallen! Je nach Art des Leasings gehört einem das Auto am Ende des Vertrags ausserdem nicht zwingend! Meist wird dann noch eine Restzahlung fällig.

### 3. Kreditkarten

Kreditkarten können Menschen ebenfalls in die Schulden treiben. Das Problem dabei ist, dass man bis zum Erreichen der Kreditkarten-Limite Geld ausgeben kann, ohne es zu „spüren“. Erst am Ende des Monats kommt dann die Rechnung ins Haus. Ob man dann genügend Geld auf dem Konto hat?

### 4. Langfristige Verträge

Verträge, z.B. für ein neues Handy, können dazu führen, dass die Ausgaben dauerhaft hoch bleiben oder gar steigen. Auch hier fallen wie beim Leasing monatliche Gebühren an, die das Portemonnaie dauernd belasten.

# Geld leihen

Informationen für Lehrpersonen



## Jugendverschuldung – Fakten

### Folie

Zeigen Sie den SuS diese Folie zum Abschluss. Diskutieren Sie die Fakten allenfalls innerhalb der Klasse.

- 17% der Jugendlichen zeigen ein süchtiges Kaufverhalten.
- 55% der Jugendlichen sind schuldengefährdet.
- 38 von 100 Jugendlichen können ihre Rechnungen nicht bezahlen.
- 80% der Überschuldeten machen ihre Schulden vor dem 25. Lebensjahr, wobei der grösste Anstieg zwischen dem 18. und 19. Lebensjahr erfolgt.
- Die durchschnittliche Verschuldung beläuft sich auf 500.– Franken, wobei es bei jedem 10. Jugendlichen Beträge von über 2'000.– Franken sind, im Extremfall sogar über 120'000.– Franken.
- 25 von 100 verschuldeten Jugendlichen haben über 2'500 CHF Schulden.
- 63% der verschuldeten Jugendlichen bis 20 Jahre sind Frauen.
- Die Gläubiger sind in erster Linie die Eltern.
- 37% der Schuldner im Alter von 18 bis 25 Jahren haben fünf Jahre nach der Erstverschuldung immer noch mindestens eine offene Geldforderung (Inkassofall).

# Geld leihen

Kurztext, Arbeitsblatt



4/7

## Geld leihen

**Aufgabe:** Lies den Sachtext durch. Markiere dir neue Wörter und wichtige Begriffe.

### Darlehen und Kredit

Wenn du bei jemandem Geld leihst, ist dies im Wesentlichen auf zwei Arten möglich. Entweder du erhältst von einer Privatperson ein **Darlehen** oder du beantragst einen **Kredit** bei einem Kreditunternehmen, also zum Beispiel bei einer Bank. Wenn dir eine Privatperson 1000.– Franken in Form eines zinslosen Darlehens leiht, musst du ihr auch wieder 1000.– zurückzahlen. Bei einem Kredit sieht dies etwas anders aus: du musst dem Gläubiger – der Person oder dem Unternehmen, das dir den Kredit gibt – nebst dem Kreditbetrag noch **Zinsen** bezahlen. Dies ist eine Art „Miete“ dafür, dass du das Geld des Gläubigers verwenden darfst. Hierzu ein Beispiel: Beziehst du einen Kredit über 1000.– Franken und der Zins beträgt 8%, dann schuldest du dem Gläubiger nach einem Jahr 1080.– Franken, also 80 Franken mehr, als du ein Jahr zuvor ausgeliehen hast. Manchmal geschieht die Rückzahlung in **Raten**. Dann kannst du das geliehene Geld etappenweise zurückbezahlen, zum Beispiel einmal pro Monat oder viermal pro Jahr.

### Schulden machen

Geld leihen hat immer einen Haken: Es ist eigentlich gleichbedeutend mit **Schulden** machen! Und wenn man nicht aufpasst, verschuldet man sich schnell. Diese Gefahr nennt man auch **Schuldenfalle**. Aber was führt überhaupt dazu, dass Menschen auf die Idee kommen, bei andern einen Kredit aufzunehmen? Sehr oft ist dies ein Wunsch, der unbedingt sofort erfüllt werden soll, der dazu führt, dass sich jemand verschuldet. Leider sind die meisten Wünsche nicht gratis. Und manchmal fehlt gerade das nötige Geld...

### Werbung

Dass diese Wünsche aufkommen, hat sehr oft mit **Werbung** zu tun. Werbung gaukelt den Konsumentinnen und Konsumenten vor, dass man mit dem angepriesenen Produkt glücklicher sei also ohne. Und nicht selten löst diese Werbebotschaft das Bedürfnis aus, dieses Produkt unbedingt und sofort besitzen zu müssen.

### „Heute beziehen, morgen bezahlen“

Wenn es dann noch heisst „Kaufe jetzt, bezahle morgen!“, verleitet Werbung gerade das jugendliche Publikum dazu, sich Dinge zu leisten, die vielleicht gar nicht nötig wären und die die Jugendlichen ziemlich schnell in die Schuldenfalle treiben...

# Geld leihen

Kurztext, Arbeitsblatt



5/7

## Geld leihen – Arbeitsblatt



**Aufgabe:** Beantworte die Fragen zum Sachtext.

1. Worin liegt der Unterschied zwischen einem zinslosen Darlehen und einem Kredit?
2. Was bedeutet Ratenzahlung?
3. Vervollständige den Satz:  
Geld leihen und \_\_\_\_\_ nehmen bedeuten letztlich das Gleiche wie \_\_\_\_\_ machen.
4. Warum leihen sich Menschen Geld? Welche Gründe werden im Text genannt?
5. Überlege: Welche anderen Möglichkeiten gibt es denn zum Geld leihen?
6. Was bedeutet „Heute beziehen, morgen bezahlen“? Welche Folgen kann diese Aussage haben?
7. Wenn der Jahreszins 10% beträgt – also einen Zehntel des geschuldeten Betrags –, wie viel muss Aline der Bank zurückzahlen, wenn sie  
a) 10'000.– Franken, b) 8000.– und c) 1500.– Franken geliehen hat?  
a) \_\_\_\_\_ b) \_\_\_\_\_ c) \_\_\_\_\_
8. Wenn der Zins nun das Eineinhalbfache (also 15%) beträgt, wie viel Zins muss Aline dann für a) 10'000.– Franken, b) 8000.– und c) 1500.– Franken bezahlen?  
a) \_\_\_\_\_ b) \_\_\_\_\_ c) \_\_\_\_\_

# Geld leihen

Lösung



## Lösungsvorschlag

### Geld leihen – Arbeitsblatt

1. Worin liegt der Unterschied zwischen einem zinslosen Darlehen und einem Kredit?

Ein zinsloses Darlehen ist eine Schuld, bei der im Gegensatz zum Kredit kein Zins anfällt.

2. Was bedeutet Ratenzahlung?

Bei Ratenzahlung kann das geschuldete Geld in Etappen / in mehreren Teilen abbezahlt werden.

3. Vervollständige den Satz:

Geld leihen und **Kredit** nehmen bedeuten letztlich das Gleiche wie **Schulden** machen.

4. Warum leihen sich Menschen Geld? Welche Gründe werden im Text genannt?

Zu wenig gespart, etwas sofort haben wollen, sich von Werbung beeinflussen lassen, ...

5. Überlege: Welche anderen Möglichkeiten gibt es denn zum Geld leihen?

Sparen, warten, nicht kaufen

6. Was bedeutet „Heute beziehen, morgen bezahlen“? Welche Folgen kann diese Aussage haben?

Dies klingt sehr verlockend und verleitet gerade Jugendliche dazu, sich zu verschulden.

7. Wenn der Jahreszins 10% beträgt – also einen Zehntel des geschuldeten Betrags –, wie viel muss Aline der Bank zurückzahlen, wenn sie

a) 10'000.– Franken, b) 8000.– und c) 1500.– Franken geliehen hat?

a) 1000.– b) 800.– c) 150.–

8. Wenn der Zins nun das Eineinhalbfache (also 15%) beträgt, wie viel Zins muss Aline dann für a) 10'000.– Franken, b) 8000.– und c) 1500.– Franken bezahlen?

a) 1500.– b) 1200.– c) 225.–

# Geld leihen

Lösung



7/7

## Vorteile von Krediten

- Man kann sich Dinge gerade jetzt kaufen, die man sich eigentlich im Moment nicht leisten kann.
- Man kann aktuelle finanzielle Notsituationen überbrücken.

## Nachteile von Krediten

- Man hat Schulden!
- Die Zinsen und Raten belasten das Portemonnaie jeden Monat.
- Man verliert in gewisser Hinsicht die Freiheit, über sein Geld zu entscheiden (weil es bereits ausgegeben oder „gebunden“ ist).
- Man gewöhnt sich unter Umständen an einen Lebensstil, den man sich nicht leisten kann > Schuldenfalle!

# Projekt: Geld verdienen

Informationen für Lehrpersonen



1/5

<b>Arbeitsauftrag</b> 	<p>Die SuS versuchen sich selbst als Unternehmerin oder Unternehmer. Sie planen mit Anleitung ein eigenes „Geschäftsmodell“.</p>
<b>Ziel</b> 	<p>Die SuS erarbeiten sich – alleine oder in Gruppen – eine Idee, wie sie selber Geld verdienen können.</p>
<b>Material</b> 	<p>Anleitung</p>
<b>Sozialform</b> 	<p>EA, PA oder GA</p>
<b>Zeit</b> 	<p>30' (Vorbereitung in der Schule, Projektfindung, Budgetplanung)          30–45' (Abrechnung, Erfahrungsaustausch)</p>

Zusätzliche Informationen:

- Erklären Sie den SuS genau, welche **Rahmenbedingungen** gelten: Was ist das Ziel des Projekts? Wird in EA, in PA, in GA gearbeitet? Wo kann/darf/soll (nicht) gearbeitet, verkauft etc. werden? Wann darf am Projekt gearbeitet werden? (Schulzeit? Freizeit?) Jede Idee muss von der Lehrkraft (und ev. von den Eltern) gutgeheissen werden!
- Folgendes hat sich bewährt: Einkaufskosten werden von den Eltern übernommen; die Verantwortlichkeit beim Arbeiten ausserhalb liegt bei den Eltern; ein Endprodukt darf den Verkaufspreis von 5 Franken nicht übersteigen.
- Lassen Sie die SuS eventuell bereits als **Hausaufgabe eine Idee für ein eigenes Projekt suchen/finden**.
- Sämtliche Schnittstellen mit der Schule müssen mit allen Beteiligten vorab besprochen werden (Schulleitung, betroffene Lehrkräfte, Hauswarte, ...), auch was z.B. den Produktverkauf in der Schule betrifft (z.B. Konkurrenz mit Pausenkiosk, Ort für Werbeplakate, ...).
- Zeigen Sie ev. exemplarisch, wie das Erstellen des Budgets bzw. das Erstellen der Abrechnung funktioniert. Eigentlich sollte dies jedoch in den vorangegangenen Unterrichtseinheiten genügend klar geworden sein.
- Lassen Sie die Eltern bei Bedarf allenfalls eine **Einwilligung** in dieses Projekt (ev. auch einen Haftungsausschluss) unterschreiben.
- Führen Sie einen **Erfahrungsaustausch** durch. Ermutigen Sie die SuS, während des Projektes Fotos zu machen, um die geleistete Arbeit zu protokollieren.

# Projekt: Geld verdienen

Anleitung



2/5

## Mein/unser Projekt



### Auftrag:

Formuliere/formuliert in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit ein „Geschäftsmodell“, mit dem du/ihr eigenes Geld verdienen könnt!

Projektidee:	Name(n):

benötigte Materialien/Rohstoffe/Zutaten	Anzahl/Menge

notwendige Vorbereitungs-Arbeiten			
was?	wer?	(bis) wann?	wo & wie?

# Projekt: Geld verdienen

Anleitung



3/5

## Startkapital?



### Auftrag:

Erstelle/erstellt einen möglichst präzisen Kostenvoranschlag für dein/euer Projekt!  
Überlege/überlegt, wer dir/euch das allenfalls nötige Startkapital geben könnte.

ev. benötigtes Startkapital	CHF
Wer gibt Vorschuss/Kredit?	

## Projekt-Budget

Projekt-Bezeichnung			Name(n)	
Datum	Posten	Anzahl	Einnahmen (Haben)	Ausgaben (Soll)
<b>Total Einnahmen</b>				
<b>Total Ausgaben</b>				

<b>Saldo (Total Einnahmen – Total Ausgaben)</b>		–		=	
---	--	---	--	---	--

# Projekt: Geld verdienen

Anleitung



4/5

## Projekt-Abrechnung



### Auftrag:

Gehe gleich vor wie beim Budget. Klebe die Kassenzettel (\* Belege) auf ein separates Blatt. Du kannst die Posten nach Datum auflisten oder zuerst die Einnahmen und dann die Ausgaben.

Kassenname/Projekt-Bezeichnung			Kassenführer(in): Name(n)	
Datum	Posten	Beleg-Nr. *	Einnahmen (Haben)	Ausgaben (Soll)
	Startkapital/Vor- schuss			
	Rückerstattung Vor- schuss			
<b>Total Einnahmen (Umsatz)</b>				
<b>Total Ausgaben</b>				
<b>Saldo (Total Einnahmen – Total Ausgaben)</b>				
			–	=
				<b>Gewinn ↑</b>

Die Richtigkeit bestätigt

Ort, Datum: .....

Unterschrift: .....

# Projekt: Geld verdienen

Elterninformation



5/5

## Informationsbrief

Sehr geehrte Eltern

Im Rahmen des Unterrichts zu den Themen **Geld, Budget und Schuldenprävention** hat Ihr Kind den Auftrag erhalten, alleine, in Partnerarbeit oder in Kleingruppen ein kleines Projekt zu erarbeiten, bei dem sie etwas Geld verdienen können. Die Vor- und Nachbereitung wird von der Lehrkraft betreut und beaufsichtigt. Für außerschulische Aktivitäten für das Projekt – also v.a. für den Verkauf ausserhalb der Schule – müssen die Schülerinnen und Schüler von den Eltern das Einverständnis einholen. Die Schule übernimmt für diese außerschulischen Aktivitäten keine Verantwortung und Haftung.

### Verantwortlichkeitserklärung für außerschulische Aktivitäten im Rahmen des Schulprojekts „Geld verdienen“

Name der Eltern: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....

- Wir sind von unserem Kind informiert worden, worum es bei diesem Projekt geht und sind damit einverstanden:

.....

.....

.....

.....

- Wir sind informiert worden, welche Personen in dieses Projekt involviert sind:

.....

.....

.....

Ort / Datum: .....

Unterschrift des/der Schüler/in: .....

Ort / Datum: .....

Unterschrift der Eltern: .....

Ort / Datum: .....

Unterschrift der Lehrkraft: .....

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

.....